

Zum Umgang mit Fake News in und über die Ukraine

Im Jahr 2017 ist das Thema „Fake News“ ohne Übertreibung eines der wichtigsten Themen im Bereich Medien, sei es die Diskussion um die Wahl des US-amerikanischen Präsidenten, das katalanische Unabhängigkeitsreferendum oder die Diskussion einer möglichen russischen Einflussnahme zum Brexit oder der Bundestagswahl.

Für die Ukraine ist dieses Thema aber spätestens seit dem Jahr 2013 aktuell. Seit 2013/2014, dem Beginn der Maidan-Revolution, der russischen Krim-Annexion und dem später einhergehenden Krieg im Donbas, steht die Ukraine vor der realen Gefahr und der Bedrohung die eigene territorialen Integrität zu verlieren. Eine Bedrohung, die trotz der Verabschiedung zweier Minsker Vereinbarungen und intensiver internationaler diplomatischer Bemühungen bis heute anhält, da der Krieg im Donbas weiter anhält. Vor diesem Hintergrund der russischen Aggression gegenüber der Ukraine stellen Desinformation und Fake News gegenüber der Ukraine ein gefährliches Phänomen dar, das eine genauere Analyse verdient.¹

Über das Projekt StopFake

Genau vor diesem Hintergrund traf sich eine Gruppe von Dozenten, Absolventen und Studierenden der Kiewer Mohyla-Journalistenschule, um zu überlegen, was sie als Journalisten tun könnten, wenn gegen das eigene Land medial Krieg geführt wird. Die Plattform **Stopfake.org** wurde im März 2014 von Studenten und Absolventen der Mohyla-Journalismusschule gegründet. Später stießen weitere Journalisten, Redakteure, Programmierer und Übersetzer zum Projekt hinzu. Es waren diejenigen Menschen, denen das Schicksal der Menschen in der Ukraine nicht egal war. Der Hauptzweck der Homepage besteht in der Überprüfung und Beschreibung von gefälschten Informationen (engl. Fakes) und Propaganda, die in Medien **über die Ukraine** verbreitet werden. Im Laufe der Zeit wandelte sich das Projekt in ein umfassendes Informationsangebot für alle Aspekte, die das Phänomen der vornehmlichen russländischen Propaganda in all seinen Ausformungen analysiert. Obwohl **StopFake** von Anfang an ein journalistisches Projekt war, das mit dem Faktencheck professionelle Standards zurück

¹ Eine ausführliche Übersicht und Analyse zum Thema Fake News über die Ukraine wurde 2016 in der Fachzeitschrift Osteuropa von den Herausgebern und Mitarbeiter von StopFake vorgenommen: Jevhen Fedčenko, Viktorija Romanjuk, Marija Ždanova Gegen Propaganda und Lüge StopFake.org: Prinzipien und Perspektiven (Osteuropa 6-7/2016, S. 205–213). Teile dieses Beitrages orientieren sich an gemachten Erfahrungen.

ins Bewusstsein holen sollte, sahen die Teilnehmer darin mehr, als einfach nur eine Arbeit oder eine Freiwilligeninitiative. Sie betrachteten StopFake auch als Mission. Die ehemalige Chefredakteurin Tetjana Matyčak sagte dazu: *„Uns hat der Kampf für die Ukraine verbunden. Und nicht nur die Projektgruppe, sondern auch die Leser, die uns Fakes und Richtigstellungen schickten. In den ersten zwei Tagen erhielten wir über 200 Zuschriften. Besonders, wenn uns die Nutzer schrieben, dass sie mithilfe unserer Seite ihre Bekannten, Verwandten und Freunde davon überzeugen konnten, dass man nicht alles glauben darf, was im Fernsehen gesendet wird“.*²

Zu Beginn des Projekts von StopFake dachte niemand, dass es so langlebig sein und mit der Überprüfung von Informationen eine neue Tendenz im Kampf gegen Propaganda etablieren würde. Obwohl natürlich viele Journalisten mit Faktenchecks arbeiten, gibt es bisher nur wenige vergleichbare Initiativen, die sich der Entlarvung von Propaganda widmen.

Nachfolgend sollen in einem ersten Schritt die Hauptnarrative der russischen Desinformation aufgezeigt werden, später sollen in einem zweiten Schritt in zeitlicher Abfolge chronologisch die wichtigsten Hauptphasen der russischen Desinformation skizziert werden. Die überwältigende Mehrheit der Fake News über die Ukraine stammt aus der russischen Medienlandschaft, bei StopFake beschäftigen wir uns allerdings auch mit Fakes von ukrainischen Medien.

Hauptmotive der Desinformation über die Ukraine – eine Annäherung:

Ein Hauptmotiv der staatlichen russischen Berichterstattung über die Ukraine umfasst bestimmte Bilder und gefälschte Narrative, die sich seit den Maidan-Proteste 2013 fortwährend wiederholen und durch immer neue Falschmeldungen bzw. bewusste Übertreibungen eingesetzt werden.

Dass diese bewusste Falsch-Berichterstattung nicht im luftleeren Raum stattfindet, sondern flankierend zu einem realen militärischen Krieg stattfindet, stellt ein Hauptunterscheidungsmerkmal von Fake News gegenüber der Ukraine, gegenüber dem Thema Fake News in der EU oder anderen Teilen der Welt dar. Durch unsere Arbeit stellen wir fest, dass aktuell von Seiten der russischen Föderation eine massive Flut an Falsch-Meldungen produziert wird, um die Ukraine international zu diskreditieren. Ein Großteil der Desinformationskampagnen gegenüber der Ukraine wird dabei durch offene bzw. verdeckte Militäroperationen russischer Einheiten gegen die Ukraine unterstützt.

Kommen wir zu einer Übersicht an Grundbildern und gefälschten Narrativen, die seit dem Beginn der Maidan-Proteste über die Ukraine verbreitet werden:

1. Die aktuelle ukrainische Regierung ist **grundsätzlich illegitim** und befindet sich in den Händen von „pro-faschistischen Politikern“, einer sogenannten „Hunta“, die Ukraine

² Interview with Tetjana Matyčak (StopFake Chefredakteurin von 2014-2015), siehe OSTEUROPA FN 1.

werde als eine „Außenstelle der Vereinigten Staaten“ geleitet bzw. es wird die Unterstützung der Ukraine durch die EU thematisiert, z.Bsp. Fake-Nachrichten wie „Im Osten [der Ukraine] kämpfen Polen und Amerikaner“.

2. Fake-Nachrichten über den Krieg in der Ostukraine und Fake-Nachrichten, dass die Ukraine als Staat unwillig bzw. unfähig sei, die Minsker Vereinbarungen zu erfüllen und nach Frieden zu streben. Tenor: Die Hauptverantwortung für die Nichtumsetzung der Vereinbarungen betreffe ausschließlich die ukrainische Seite.
3. Die Ukraine werde unter dem Druck interner sozioökonomischer Probleme zusammenbrechen, die eine neue Wende des sogenannten „Bürgerkriegs" provozieren werden.
4. Die Heraufbeschwörung der Ukraine als einen gescheiterten, abhängigen Staat, ohne jede Existenzberechtigung: „Die Ukraine ist ein failed-state“ –lautet ein beliebtes Grundmantra. Damit soll das Image der Ukraine international diskreditiert werden und Erfolge des Landes geleugnet werden.
5. Verstärkend wird auch die Flüchtlingsthematik aufgegriffen, wenn beispielsweise von einer angeblichen massenhaften Migration von Ukrainern nach Russland, einer schlechten moralischen und materiellen Lage der ukrainischen Binnenflüchtlinge berichtet wird.
6. Innerhalb der Ukraine würden russischsprachigen Bevölkerungsgruppen verfolgt werden bzw. die Verwendung der russischen Sprache würde zu einer systematischen Diskriminierung führen.
7. Angebliche Gebietsansprüche von Nachbarstaaten der Ukraine (Polen, Rumänien, Ungarn).
8. Beiträge zur MH17-Tragödie (wechselnde Urheberschaft und „Hypothesen“).
9. Konstruierte Zusammenhänge zwischen den Ereignissen in der Ukraine und anderen internationalen Problemen (Beiträge im Kontext der ukrainisch-türkischen Beziehungen, angebliche ukrainische Unterstützung des Islamischen Staates). Die genannten Themen sind recht vielfältig, wir präsentieren sie bei **StopFake** auf unserer Homepage und können dadurch einen Querschnitt der russländischen Propaganda der letzten vier Jahren zeigen.³

Diese angesprochenen Narrative und konstruierten Bilder werden durch bestimmte Mechanismen in der russischen Medienlandschaft vermittelt: Kursorisch können wir einige Hauptmechanismen dieser Berichterstattung erkennen. Wir beobachten eine:

1. **Dämonisierung eines imaginierten „Feindes“ und offene Hassreden** („Zwei-Minuten-des-Hasses“, George Orwell) - eine massive Hyperbolisierung, die Übertreibung des Einflusses von rechtsradikalen Parteien in der Ukraine („Svoboda“, „Pravyi-Sektor“) mit dem Zweck die russländische und ukrainischen Gesellschaft zu mobilisieren.

³ Eine detaillierte wissenschaftliche Aufstellung mit Themen russländischer Propaganda kann bei: Jevhen Fedčenko nachgelesen werden: Jevhen Fedčenko, Kremlin Propaganda: Soviet Active Measures by Other Means , <https://www.stopfake.org/en/kremlin-propaganda-soviet-active-measures-by-other-means/>

2. **Verwendung von Schwarz-weiß- bzw. Freund-Feind-Schemata** (Russland – weiß, USA – schwarz), welches als eine Wiederauferstehung der sowjetischen Ideologie gesehen werden kann.
3. **Verwendung von Terminologie und Begrifflichkeiten aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs**, mit dem Ziel die Ukraine zu diskreditieren: Begriffe wie „Faschisten“, „Karateli“, „Opolchentsy“.
4. **Verdeckung und Leugnung der Fakten des russischen Angriffs gegenüber der Ukraine** und der tatsächliche russischen Unterstützung der Separatisten – **Methoden der Informationsblockade und Zensur.**
5. **Bewusst einzelne Fakten aus dem Kontext reißen** und wissentlich falsch aus einem anderen (politisch gewünschten) Blickwinkel darstellen (Framing).
6. **Verwendung westlicher Experten als verlässliche unabhängige Quelle** / gefälschte „Experten“-Zitate, bzw. nur Berücksichtigung pro-russischer (rechts- wie linksradikaler) westlicher Kommentatoren. So wurden beispielsweise regelmäßig oft nur kremlfreundliche Kommentatoren, der AfD, über Linkspartei oder marginale Ex-Politiker zu Interviews eingeladen (vor allem RT Deutsch in Kommentaren zur Ukraine).

Phasen der russischen Desinformation gegenüber der Ukraine – ein Überblick

Die Einteilung der verschiedenen Phasen der russischen Informationspolitik, seit dem Maidan, orientieren sich an den Forschungen von Petro Burkovskiy⁴. Burkovskiy bezieht sich in seiner Analyse vor allem auf russische Staatsmedien, welche staatliche Fernsehsender, Radiostationen und Internet-Auftritte mit einschließt. Er fasst dabei sich wiederholende und prägnante Muster und vorherrschende Narrative auf. Burkovskiy unterscheidet von Dezember 2013 bis Juli 2016 sechs verschiedene Phasen der russischen Desinformation auf die wir nachfolgend eingehen wollen.

1. Die erste Phase beginnt im **Dezember 2013 und endet im Februar 2014**. In dieser Zeit zielen die Hauptbemühungen der russischen Medien darauf ab, die ukrainische Protestbewegung zu diskreditieren und bewusst Feindseligkeiten zwischen Bewohnern verschiedener Regionen der Ukraine anzufachen, insbesondere zwischen Bewohnern der Ost- und der Westukraine. Zu diesem Zweck werden für das ukrainische und das ausländische (russische) Publikum fast täglich Berichte über die Präsenz und die vermeintliche Vorherrschaft von Anhängern der „faschistischen Ideologie“ und von „faschistischen Methoden“ unter Demonstranten von EuroMaidan aufgegriffen. Die staatliche russische Berichterstattung identifiziert sich in dieser Zeit mit der ukrainischen Regierung Yanukowitsch und unterstützt aktiv prorussische Kräfte und prorussische Politiker in der Ukraine.

⁴Vgl. Petro Burkovs'kyy – Rosiys'ka propahanda pro podiyi v Ukrayini: tendentsiyi 2014–2016 rokiv, http://osvita.mediasapiens.ua/trends/1411978127/rosiyska_propaganda_pro_podii_v_ukraini_tendentsii_20142016_rokiv/

2. Fand die erste Periode der russischen Desinformation noch ohne die Unterstützung von regulären russischen Militäreinheiten statt, sollte sich dies in der zweiten Phase ändern. Diese begann **Ende Februar und dauerte bis März 2014** an und war maßgeblich dadurch gekennzeichnet, ausdrücklich positiv die militärische Annexion auf der Krim aktiv zu begleiten und diese zu befürworten. Ein weiterer wichtiger qualitativer Unterschied zur vorherigen Phase war die zahlreiche Veröffentlichung von Falschnachrichten. Meldungen, die vor allem Verwirrung und Verunsicherung schaffen sollten, über eine angebliche tödliche Bedrohung für die Gegner der Maidan-Proteste.
3. Nach der völkerrechtswidrigen Krim-Annexion durch Russland wanderte der Fokus der russischen Desinformationskampagne von der Krim auf andere ukrainische Landesteile. Die dritte Phase der Desinformationskampagne vom **3. April bis Juni 2014** war deswegen auf dem ukrainischen Territorium durch das Einsickern von Spezialeinsatzkommandos der Russischen Föderation (GRU Speznas) in den östlichen und südlichen Regionen der Ukraine gekennzeichnet, die die Aufgabe hatten innerhalb Störungen hervorzurufen. Ein erfolgreiches Beispiel der medialen Desinformationskampagne ist dabei die mediale Konstruktion einer angeblichen „**Krimidentität**“ sowie die Schaffung einer eigenen „**neuen russischen Identität**“ (siehe das Projekt Noworossija).
4. Die vierte Phase der Desinformationskampagnen gegenüber der Ukraine umfasst die Zeit von **Juli 2014 bis Februar 2015**. Diese ist durch Falschmeldungen gekennzeichnet, die bewusst versucht den **bewaffneten russischen Angriff gegen die Ukraine und die Unterstützung der Separatisten zu vertuschen bzw. zu leugnen**. Die schwierigste und wichtigste Aufgabe der russischen Medienarbeit war die Verschleierung der Aktivitäten der regulären russischen militärischen Einheiten. Die russischen Staatsmedien verwenden patriotische Botschaften, um die eigene Bevölkerung auf ein Kriegsszenario mit der Ukraine vorzubereiten.
5. Die fünfte Phase vom **März-August 2015** – Umsetzung des Informationsdrucks auf die Ukraine und Europa auf der vollen Durchführung der Bedingungen der Vereinbarungen von Minsk. Diese Zeit kann als Übergangsperiode bezeichnet werden, wenn die Aufmerksamkeit von der Situation im Donbas auf den internationalen Kontext des Krieges verlagert wird.
6. Die sechste Phase vom **September 2015 - Juli 2016** sieht eine mediale Unterstützung der Neuorientierung Russlands aus der vollen Konfrontation mit dem Westen vor, um eine schrittweise Zusammenarbeit zu etablieren. Die Operation der russischen Truppen in Syrien, die Konfrontation mit der Türkei nach der Zerstörung des russischen Kampjets, Versuche, eine internationale Koalition unter Beteiligung Russlands zur Bekämpfung des islamischen Staates zu schaffen, haben die Botschaft aus der Ukraine vorangetrieben.

Zukunft von Fake News in der Ukraine – bzw. der Beschäftigung mit Fake News

Oft werden wir von Journalistenkollegen gefragt, ob denn die einfache Fixierung gefälschter Beiträge nicht auch eine Form von Rechtfertigung sei. Noch vor vier Jahren, als der mediale

Angriff auf die Ukraine begann und wir uns mit den entsprechenden Beispielen an die Weltgemeinschaft wandten, erschien unser Handeln zweifellos vielen als Verteidigungsversuch der Ukraine. Mittlerweile ist aber offensichtlich, dass sich die Desinformation der russischen Staatsmedien gegen jedes beliebige Land richten kann. Hier sei nur an den Skandal, um den Fall Lisa in Deutschland erinnert, die Manipulationen im Vorfeld des Referendums über das Assoziierungsabkommen zwischen der EU und der Ukraine in den Niederlanden oder die Intensivierung der russländischen Medienkampagne rund um das Brexit-Referendum. Dabei wird offensichtlich, dass es längst nicht ausreicht, Fakes bzw. Fälschungen aufzufinden und zu entlarven.

Zahlreiche Themen und Problemfelder bedürfen einer wissenschaftlichen Analyse und Erforschung. Darin liegt die Zukunft von StopFake und auch die Beschäftigung mit Fake News in der Ukraine.

Autorin

Galyna Schimansky-Geier ist Redakteurin und Journalistin für die deutsche Version von StopFake, Ukraine Absolventin der „Nationalen Universität der Kiewer Mohyla-Akademie“ (BA Philologie, MA Journalismus). Sie arbeitete als Parlamentskorrespondentin für den nationalen Fernsehsender Espresso; sammelte vorher Erfahrung in der Online-Redaktion von N24 (Berlin), bei der Deutschen Welle (Bonn), bei Hromadske International (öffentlicher Fernsehsender mit Sitz in Kiew), der KyivPost (englischsprachige Zeitung, Kiew). Hauptinteressen sind gefälschte Nachrichten, media literacy sowie Berichterstattung.

Kontakt: stopfakedeutsch@gmail.com

Weitere Informationen: <https://www.stopfake.org/de/start/>

Redaktion

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Europa

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel.: +49 30 62980-114

europa-bbe@b-b-e.de

www.b-b-e.de